

# Bassersdorfer Feuerwehr gerät doch nicht unter Fusionsdruck

**BASSERSDORF** Die von privater Seite aufgeworfene Initiative für eine verstärkte Zusammenarbeit der Bassersdorfer Feuerwehr mit derjenigen von Kloten ist vom Tisch. Die 130 Stimmberechtigten an der letzten Gemeindeversammlung sahen davon ab, den Gemeinderat damit unter Druck zu setzen.

Die Bassersdorfer Feuerwehr geniesst hohes Vertrauen im Dorf. Das zeigte sich ganz deutlich an der Gemeindeversammlung vom letzten Donnerstagabend. Das letzte Traktandum dieser langen Versammlung verlangte nämlich eine Abstimmung über die zukünftige Organisation und Ausrichtung der Dorffirewehr.

Ein privater Initiant – Adolf Kellenberger – hatte in einer Einzelinitiative verlangt, dass der Gemeinderat von Bassersdorf in Sachen Feuerwehrplanung umgehend Gespräche über eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten aufnehmen solle.

## Keine Lust zum Debattieren nach langer Versammlung

Aber nach einigen Ausführungen der Behörden und des Initianten selbst wollte kaum jemand noch etwas von irgendwelchen Gesprächen wissen. Nicht einmal zehn Arme reckten sich in die Höhe, als Gemeindepräsidentin Doris

Meier (FDP) zur Abstimmung bat. Das Gegenmehr war erdrückend, was auch der Initiant einsehen musste. So war es denn auch nicht notwendig, die Stimmen einzeln auszuzählen. «Offensichtliche Mehrheit», tönte es

«Im Verhältnis zur Einwohnerzahl haben wir in Bassersdorf die zweitgünstigste Feuerwehr des Kantons.»

Michael Fenaroli, Bassersdorfer Gemeinderat (FDP)

vom Gemeinderatspodium. Die Einzelinitiative wurde somit ohne weitere Diskussion als nicht erheblich erklärt und gilt damit als erledigt. Dass überhaupt keine Diskussion mehr verlangt wurde zu dieser Idee, dürfte auch an der ausserordentlich langen Budgetversammlung gelegen haben, die zu diesem Zeitpunkt schon über drei Stunden andauerte.

Er sei nicht sonderlich enttäuscht, sagte Adolf Kellenberger nach der Versammlung. Der inzwischen längst pensionierte Lokalpolitiker hatte in der Vergangenheit wiederholt mit zuweilen kontroversen Ideen und verschiedensten Initiativen für Gesprächsstoff gesorgt in der Gemeinde. Er war einst selber als Schulpfleger tätig und politisierte lange Jahre als Mitglied der FDP, bevor Kellenberger die Par-

tei vor einigen Jahren verliess. Aber gemäss eigenen Worten ist er auch Demokrat genug, um das gegen sein Ansinnen gerichtete Verdikt der Stimmbevölkerung ohne Groll zu akzeptieren.

Es sei ihm grundsätzlich darum gegangen, den Gemeindebehörden einen möglichen Anstoss zu geben, damit auch unter den Feuerwehrorganisationen noch

mehr an Kooperationen gedacht werde.

Dass er explizit Kloten als Partnerfeuerwehr vorgeschlagen hat, sei auf sein «militärisches Denken» zurückzuführen, gab er in seinen Ausführungen vor dem gesamten Plenum zu verstehen. Einerseits hätten die Zivilschützer aus dem Dorf Kellenberger gewissermassen als Vorbild gedient, denn diese haben sich in diesem Jahr bereits mit den übrigen Hardwaldgemeinden Dietlikon, Wallisellen, Opfikon und Kloten in einem grossen Verbund zusammengeschlossen. Falls es andererseits einmal auf der westlichen, Kloten zugewandten Dorfseite brenne, habe die dortige Feuerwehr den günstigeren Anfahrtsweg als die eigene, die sich aus dem Depot auf der gegenüberliegenden Dorfseite im Osten durch den oft zähen Verkehr kämpfen müsste.

Doch diese Argumente vermochten nicht gross zu überzeugen. Nicht zuletzt, weil offensichtlich gar keine Probleme mit zu langen Anfahrtsstrecken bestehen, wie der zuständige Gemeinderat Michael Fenaroli (FDP) erklärte. «Wichtig ist, dass die Feuerwehr in spätestens zehn Minuten vor Ort

ist.» Das sei derzeit gewährleistet, zumal bereits heute Kloten und Dietlikon mit aufgebunden würden, falls dies nötig sei.

## Kostendruck ist da, aber Bassersdorf ist effizient

Das wohl entscheidende Argument Fenarolis, das die Stimmberechtigten zu überzeugen vermochte, momentan keine Kooperationspläne zu forcieren, lautete wie folgt: «Im Verhältnis zur Einwohnerzahl haben wir in Bassersdorf die zweitgünstigste Feuerwehr des Kantons.» Und obendrein bestehe seitens der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) – welche die Feuerwehr teilweise ausrüstet und mitfinanziert – bereits ein Programm für weitere Effizienzsteigerungen und Kooperationen.

Die Verwerfung der Initiative ist deshalb ganz im Sinne des Gemeinderates. Er hatte die Initiative schon im Vorfeld abgelehnt, um flexibler zu bleiben und weil es nicht nötig sei. Kellenberger sieht die Feuerwehr nach wie vor in einem grösseren Verbund. «Nun wird es halt etwas länger dauern, bis so etwas umgesetzt ist.» *cw/*

## Beschwerde gegen Schule eingereicht

**NINIHO** In der Auseinandersetzung um das System des selbst organisierten Lernens (SOL) in Niederhasli haben 52 Leute der Sekundarschulpflege eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Darin sind 22 Kritikpunkte aufgeführt.

Vergangene Woche hat die Versammlung der Sekundarschulgemeinde Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten (Niniho) den Vorschlag 2016 abgelehnt. In der Diskussion hatten Stimmberechtigte den mangelnden Sparwillen der Schulbehörde und das Schulmodell des selbst organisierten Lernens kritisiert.

Schon seit Monaten üben unzufriedene Eltern von SOL-Schülerinnen und -Schülern Kritik am Unterrichtssystem im Schulhaus Seehalde und an dem ihrer Meinung nach inakzeptablen Verhalten von Schulleitung, Schulpflege und Elternrat (der ZU hat wiederholt darüber berichtet). Gestern hat nun die Niniho-Sekundarschulpflege eine von 52 Eltern und Sympathisanten eingereichte Aufsichtsbeschwerde erhalten. Dies teilt Thomas Baer, Primarlehrer und Lerncoach, im Namen der Mitunterzeichner mit.

In der Beschwerde wird auf drei Seiten und in 22 Kritikpunkten nicht nur das Schulsystem an sich, sondern auch die Dialogbereitschaft der Schulverantwortlichen aufs Schärfste bemängelt. Da die Lehrer zu Lerncoaches degradiert würden und die Schüler sich selbst überlassen seien, sei der Lernfortschritt absolut ungenügend. Zudem würden unlesbare Unterlagen verwendet und gewisse Fächer würden gar nicht unterrichtet oder dann mit grossem Verzug.

Die Schulpflege bestätigte gestern den Eingang der Beschwerde. Diese sei von 17 Eltern und 35 weiteren Leuten unterzeichnet worden, sagte Schulpräsident Philippe Chappuis – und: «Wir haben die Beschwerde besprochen und werden sie umgehend an das Volksschulamt und an den Bezirksrat weiterleiten.» *cy*

## Früher Schluss am Schluefweg

**KLOTEN** Das Hallenbad sowie die Eisbahn am Schluefweg schliessen morgen Mittwoch deutlich früher. Für einmal ist bereits um 18 Uhr Betriebsschluss.

Morgen Mittwoch, 16. Dezember, schliesst das Zentrum Schluefweg in Kloten am Abend bereits einige Stunden früher als üblich. Gemäss Meldung auf der eigenen Website und einer Mitteilung der Kommunikationsbeauftragten des Schluefwegs ist um 18 Uhr Betriebsschluss. Dies betrifft zunächst das Klotener Hallenbad, wo morgen bis spätestens um 17 Uhr Einlass gewährt wird. Zugleich schliessen auch die unterirdische Sporthalle, die Sauna und der Massageraum bereits um 18 Uhr.

Überdies fällt der zusätzliche öffentliche Eislaftermin auf dem Ausseneisfeld an diesem Mittwochabend (20.15 bis 22 Uhr) für einmal aus, wie es seitens der Stadt heisst. Das Eisfeld ist am Mittwochnachmittag allerdings von 12 bis 17 Uhr normal geöffnet.

Grund für den vorgezogenen Betriebsschluss am Schluefweg ist ein interner Mitarbeiteranlass. *red*

## Weihnachts-Wettbewerb



Es weihnachtet sehr – saisongerecht auch im Gartencenter Hauenstein in Rafz in der Ausstellung. Das freut nicht nur Floristin Nathalie Dellner (links) und die Lernende Sarina Signer. *Sibylle Meier*

In jeder Ausgabe im Advent zeigen wir Ihnen ein festliches, süsses oder auch mal überraschendes Bild aus dem Unterland. Wer am zugehörigen Wettbewerb teilnehmen will, muss sich nur täglich den grünen Buchstaben notieren, der irgend-

wo im Bild platziert ist. Am Ende ergeben alle Buchstaben aneinandergereiht zwei Wörter. Schicken Sie uns die Auflösung per E-Mail oder Post zu. Am Dienstag, 29. Dezember, werden die Gewinner ausgelost. Zu gewinnen gibt es ein

Kinder-Ski-Abo von Jet Sport (in Bülach und Rümlang) im Wert von 488 Franken oder Geschenkmünzen im Wert von 300 Franken, mit denen Sie im Walliseller Einkaufszentrum Glatt einkaufen können. Fünf Teilnehmer erhalten zudem

als Trostpreis je zwei Kinogutscheine. Viel Spass beim Mitmachen!

Die Redaktion

Für die Verlosung berücksichtigt werden Postkarten und E-Mails,

die mit der korrekten Lösung bis Dienstag, 29. Dezember, 12 Uhr, in der Redaktion eintreffen. Die Adressen für Ihre Lösungsvorschläge: Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach; E-Mail [region@zuonline.ch](mailto:region@zuonline.ch).